Hecht

38. Ausgabe: 07. Oktober 2014

Auch diese Kreuzspinne genoss den wunderschönen September – Insekten gab es genug.

Fischbacher Dorfzeitung

Liebe Fischbacherin, lieber Fischbacher

Sie halten die 38. Ausgabe des Hecht in der Hand - und scheinbar sind Sie ein interessierter Leser der Fischbacher Dorfzeitung. Das freut mich und mit mir sicher das ganze Team, welches den Hecht seit Beginn mitträgt. Zum 38. Mal schreibe ich an dieser Stelle auch das Editorial zum Hecht. Und diesen Text schreibe ich immer ganz am Schluss, dann wenn alles andere fertig getextet, gelayoutet und überarbeitet ist. Manchmal fällt es mir leichter, manchmal schwerer, ein relevantes Thema aufzugreifen, doch wenn ich einmal beginne, dann sind die beiden Spalten oft zu kurz und ich muss meine Worte gezielt wählen, um alle Gedanken unterbringen zu können. Sie ahnen es schon – diesmal tue ich mich schwer, ein für Sie interessantes Thema aufzugreifen. Soll ich zu einem in diesem Hecht dargestellten Thema einen Kommentar abgeben, sollte ich vielleicht einmal ein heisses Eisen anpacken und ein bisschen Bewegung in unser ruhiges Dorf bringen, oder sollte ich es mal auf die lustige Art versuchen, um dann festzustellen, dass das nicht unbedingt eine meiner Kernkompetenzen ist. Langer Rede kurzer Sinn: Es ist nicht immer ganz einfach, über Jahre hinaus „Alleinunterhalter“ zu sein, auch wenn man die Aufgabe noch so gerne ausführt. Auch für den Hecht wäre es mal an der Zeit, dass sich neue Leute einbringen; neue Gedanken, neue Ideen - bevor Abnützungserscheinungen festgestellt werden müssen. Der Aufruf auf der letzten Seite dieser Hechtausgabe ist daher ernst gemeint. Damit der Hecht auch nach fast zehn Jahren attraktiv bleibt und sich weiter entwickelt, sind Ideen und Themen aus der Bevölkerung gefragt. Mit dieser Ausgabe geht das Thema „Redensarten und Sprichwörter“ zu Ende und ich überlege mir, welche neue Reihe ich beginnen soll. Meine Idee: Alte Bilder von Fischbach, die etwas zu erzählen haben. Dazu bräuchte ich aber Fotos, die mir zur Verfügung gestellt werden. Daher der Aufruf, mir solche zukommen zu lassen. Das würde mich freuen und würde ganz sicher viele Hechtleser interessieren. Dienen würden mir zum Zweck der Auflockerung auch Schnappschüsse – lustige, staunenswerte, oder einfach solche, die unsere Gemeinde von ihrer besten Seite zeigen.

Für die Redaktion: Alfons Lichtsteiner

INHALT

Seite 1	TITELBILD	Emdet
Seite 2	EDITORIAL	Aus der Redaktion
Seite 3	GEMEINDE	Gruss der Gemeindepräsidentin
Seite 4	GEMEINDE	Gratulationen, Zivilstandsnachrichten
Seite 5	GEMEINDE	Ortsplanungsrevision
Seite 6	GEMEINDE	Gemeindenachrichten
Seite 7	GEMEINDE	Swisscom - Breitbandangebot
Seite 8	GEMEINDE / SCHULE	Schulraumbedarf
Seite 9	GEMEINDE / SCHULE	Schulraumbedarf / Schulnachrichten
Seite 10	GEMEINDE	Pro Fischbach / Tag der aufgeschlossenen Tür
Seite 11	SCHULE	Herbstwanderung
Seite 12	VEREINE	Vereinsnachrichten
Seite 13	VEREINE	Vereinsnachrichten
Seite 14	VEREINE	Vereinsnachrichten
Seite 15	SEK. SCHULE ZELL	Nachrichten der Sekundarschule Zell
Seite 16	SEK. SCHULE ZELL	Nachrichten der Sekundarschule Zell
Seite 17	DAS THEMA	Sprichwörter und Redensaren, 5. Teil
Seite 18	REGION	Ev. Ref. Kirchgemeinde
Seite 19	REGION	Krankenkasse Luzerner Hinterland
Seite 20	GEMEINDE	Kilbi
Seite 21	REGION	FMG Grossdietwil
Seite 22	KINDERSEITE	Kindergeschichte von Céline Glauser
Seite 23	JUGENSEITE	Simona Voney, Bericht aus Irland, Teil 1
Seite 24	LETSCHT DE BESCHT	Vermischte Meldungen

IMPRESSUM

ZEITUNG FÜR DIE GEMEINDE FISCHBACH

Redaktion der 38. Ausgabe:
Alfons Lichtsteiner: Gesamtleitung
Hans Häberli: Vereine, Gratulationen
Martha Stöckli: Gemeinde Gemeindeverwaltung
Michael Bieri / Peter Flückiger: Sek Zell
Simona Voney: Jugendseite

Diverse Beiträge anderer

Adresse für Beiträge und Rückmeldungen:
redaktionhecht.fischbach@gmx.ch
oder A. Lichtsteiner, 041 988 19 38

Vereinsnachrichten an:
haeberli_h@bluewin.ch
oder H. Häberli 041 988 18 31

Nächste Ausgabe: 6. Januar
Redaktionsschluss: 19. Dez.

Gruss der Gemeindepräsidentin

Geschätzte Fischbacherinnen und Fischbacher

Wenn ich mit verschiedenen Bürgerinnen und Bürgern im Gespräch bin, werden immer wieder Wünsche geäussert. Zu gerne würden wir als Gemeinde auf grosse und kleine Wünsche eingehen. Doch leider ist oft der finanzielle Aspekt der Grund, dass die Antwort sehr schnell gegeben ist. Wie wäre es doch schön und interessant, sich für die Weiterentwicklung eines Dorfes, einer Gemeinde einzusetzen, hätten wir genug finanzielle Mittel zur Verfügung. Doch das Jammern bringt uns nicht weiter. Schauen wir nach vorne und machen das Bestmögliche aus der Situation.

Beginnen wir beim **Schulhaus**, wo einige Räumlichkeiten fehlen und auf der anderen Seite kantonale Vorgaben stehen, die wir anbieten und einhalten sollten. Es ist eine grosse Herausforderung, eine kostengünstige und nützliche Lösung für die Zukunft zu finden. Unsere sehr gut geführte Schule hat einen hohen Stellenwert in unserer Gemeinde. Tragen wir Sorge zu unserer Drehscheibe im Dorf. Jetzt kommt aber die Frage: Seid ihr bereit für das weitere Bestehen unserer Dorfschule mehr Steuern zu bezahlen? Wir werden wohl einen Weg finden müssen der nicht ganz ohne Abstriche und Kürzungen realisierbar ist.

Ein weiteres Thema ist das ernüchternde Ergebnis unserer **Ortsplanungsteilrevision**. Auch zu diesem Thema finden Sie einen ausführlichen Bericht in dieser Hechtausgabe. Durch das neue schweizerische Raumplanungsgesetz wird unsere überarbeitete Teilrevision im Moment sistiert. Zudem zeigt der Vorschlag für den Kant. Richtplan, der momentan in der Vernehmlassungsphase steckt, keine grosse Entwicklungsmöglichkeiten für uns Landgemeinden auf.

Nach dem Kilbi-Wochenende wird der **Entsorgungsplatz** im Oberdorf saniert. Das heisst: Boden und Mauerwerk werden neu gemacht. Und die alten Container werden durch neue ersetzt. Im Moment ist das eine zweckmässige Lösung auf diesem kleinen Platz.

Die Bauphase der beiden neuen Mehrfamilienhäuser im **Oberdorf** ist weit fortgeschritten. Bereits liegen die Einladungen für den Tag der offenen Tür in unseren Briefkästen. Die beiden Häuser passen sich sehr gut dem gegebenen Gelände an und füllen eine Lücke in unserem Dorfbild. Bald ziehen neue Familien zu uns ins Dorf. Seien wir froh über diese Entwicklung in unserer Gemeinde. Im Namen des Gemeinderates danken wir den drei Investoren Ivo Häfliger, Roland Häfliger und Urs Kammermann für das grosse Engagement und die Risikobereitschaft.

Die **Zukunft** der Gemeinde Fischbach wird von verschiedenen Begebenheiten gesteuert. Wir halten die Augen offen, strecken die Fühler aus und machen das Bestmögliche daraus. Wie weit wir bei diesem Thema sind, haben Sie vor kurzem im WB lesen können.

Dass Zusammenarbeiten gut funktionieren können, haben wir an der Herbstübung der neuen **Feuerwehr** Zell/Ufhusen/Fischbach gesehen. Die Behördenmitglieder der drei Gemeinden wurden zu dieser Übung eingeladen. Es war sehr beeindruckend, wie gut die Koordination in den einzelnen Gruppen und auch innerhalb der ganzen Mannschaft funktionierte. Gut 80 Männer waren bei dieser grossen Übung anwesend.

In den nächsten Wochen stehen ein paar grosse Anlässe auf dem Programm:
Mitte Oktober treffen sich die Gemeindebehörden und alle Kantonsräte der 11 **Kooperationsgemeinden** in unserer Mehrzweckhalle. Das Thema ist erneuerbare Energie. Wir konnten Regierungsrat Robert Küng und von der Firma Sigmaplan Bern, Thomas Frei als Referenten gewinnen.

Am 19. Okt. steht die grosse **Dorfkilbi** vor der Türe. Dieser Anlass ist zu einem wichtigen Datum geworden für die ganze Bevölkerung und für viele ehemalige Fischbacherinnen und Fischbacher. Freuen wir uns auf schöne Begegnungen.

Am Freitag 7. November findet der alljährliche **Gemeindeapéro** statt, wozu Sie alle herzlich willkommen sind. Sie dürfen sich auf einen unterhaltsamen Abend mit jungen Fischbacher Talenten freuen.

Nun wünsche ich Ihnen einen sonnigen Herbst
und freue mich auf ein gesundes, frohes Wiedersehen an der Kilbi 2014.

Freundliche Grüsse

Ihre Gemeindepräsidentin
Martha Stöckli-Riedweg

Sprechstunden
jeweils am Dienstag von 14.00–16.00 Uhr
Telefonische Anmeldung: 041 / 988 13 20

Gratulationen

Marianne Häfliger-Mohart
Wohn- und Begegnungsort
Violino, Zell
früher: Hauptstrasse, Fischbach

Herzliche Gratulation
zum 80. Geburtstag am 26. Juli.
Wir wünschen alles Gute und viele frohe Momente auf dem weiteren Lebensweg.

Maria Koller-Häfliger
Horn 3

Herzliche Gratulation
zum 80. Geburtstag am 27. Juli.
Wir wünschen nachträglich alles Gute und frohe Stunden im Alltag.

Hedy Roth-Steger
Oberdorfstrasse 4

Herzliche Gratulation
zum 75. Geburtstag am 27. Juni.
Wir wünschen nachträglich alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

Johann Roth-Vogel
Leimbütz 3

Herzliche Gratulation
zum 75. Geburtstag am 07. Sept.
Wir wünschen alles Gute und weiterhin Glück und Gottessegen auf dem weiteren Lebensweg.

Voll Fröhlichkeit und Sonnenschein
soll heute Dein Geburtstag sein.
Und ausserdem sei wunderbar
Dein ganzes Lebensjahr.

Zivilstandnachrichten

Todesfälle

Am 20. Juli 2014 ist Frieda Steiner, im Violino Zell, früher Oberreiferswil 1, verstorben.

Unsere herzliche Anteilnahme!

Fritz Brand – Heiniger
Vorder-Schönenthüel 2

Am 02. Juli konnte Fritz Brand-Heiniger im Kreise der Familie den 75. Geburtstag feiern. Fritz erfreut sich einer guten Gesundheit. Nur das Gehen bereitet ihm ein bisschen Mühe. Nach Möglichkeit hilft er seinem Sohn Daniel auf dem Landwirtschaftsbetrieb aktiv mit. Fritz liest regelmässig die Tageszeitung, schaut Fernsehen und ist somit bestens orientiert, was in der näheren und weiteren Umgebung so allerhand passiert. Fritz ist ein leidenschaftlicher 300 m Schütze und schiesst heute noch ausgezeichnete Resultate. Auf die zehn Grosskinder ist er stolz, bringen sie doch die nötige Abwechslung in den Alltag. Fritz, wir gratulieren dir nachträglich ganz herzlich und wünschen alles Gute auf dem weiteren Lebensweg, besonders aber viele Mouchen.

Geburten

Seit der letzten Hechtausgabe haben folgende Kinder das Licht der Welt erblickt:

Lara Brand,
geb. 06.07.2014, Tochter von Brand-Lanz Daniel und Tanja, Vorder-Schönenthül 2.

Marie Lampart - Felber
Schlempen 3

Am 14. August durfte Marie Lampart-Felber bei guter Gesundheit im Kreise der Familie den 75. Geburtstag feiern. Sie ist eine aufgestellte, positiv denkende Frohnatur. Sie liebt über alles Blumen. Mit lesen und dem Fernseher hält sie sich auf dem Laufenden was überall so passiert. Bei volkstümlicher Musik schlägt ihr Herz höher. Für einen gemütlichen Jass ist Marie immer zu haben. Sie macht aktiv im Mütterverein und beim Frohen Alter, Zell mit. Ihre fünf Kinder, und die acht Grosskinder sind ihr Sonnenschein und bringen willkommene Abwechslung in den Alltag. Zum Geburtstag gratulieren wir Marie Lampart von Herzen und wünschen weiterhin viele frohe, aufgestellte Momente auf dem weiteren Lebensweg.

Nico Steffen,
geb. 10.08.2014, Sohn von Steffen-Zemp Bruno und Sandra, Kronmatte 17.

Nicola Jason Boos,
geb. 11.08.2014, Sohn von Boos-Rohrbach Andreas und Isabelle, Reiferswil 2.

Unsere allerbesten Glückwünsche!

Die seit Jahren vorbereitete Ortsplanungsrevision erhält vom Regierungsrat eine Abfuhr.

Auch Fischbach ist vom Moratorium betroffen

Aus dem Traum von neuem Bauland wird vorerst nichts. Trotz genehmigter Ortsplanungsrevision. Nach Altishofen ist auch Fischbach vom Einzonungs-Moratorium betroffen. Zumindest hat die Hinterländer Gemeinde noch Baulandreserven.

Mehrere Jahre hat eine Kommission an der Ortsplanungsrevision gearbeitet. Im Frühling sagten die Stimmberechtigten Ja zum geänderten Zonenplan und zum neuen Bau- und Zonenreglement. Doch nun gibt's mindestens bis Ende 2015 kein neues Bauland. Das hat der Regierungsrat dem Gemeinderat mitgeteilt.

Zwangspause wegen Ja an der Urne

Der Grund liegt beim neuen Schweizerischen Raumplanungsgesetz, welches per 1. Mai dieses Jahres in Kraft getreten ist. Die Stimmberechtigten hatten das Gesetz am 3. März 2013 gutgeheissen. Kernpunkt: Zu grosse Bauzonen sollen verkleinert, die Zersiedelung damit gestoppt und verdichtetes Bauen gefördert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Kantone ihre Richtpläne beim Bund zur Genehmigung einreichen. Erst danach werden Neueinzonungen wieder möglich. Im Kanton Luzern geht man davon aus, dass dies Ende 2015 soweit ist. Bis dahin gilt ein Moratorium.

Gesät, aber nicht geerntet

„Ja, wir sind enttäuscht", sagt Gemeindeammann Stefan Häfliger. „Eine Ortsplanungs-revision ist eine zeitaufwändige Sache, wir haben Geld investiert und nun können wir keinen Nutzen daraus ziehen." Immerhin wehrte sich der Gemeinderat erfolgreich gegen eine vollständige Sistierung der Revision. Alle Änderungen, die vom neuen Schweizerischen Raumplanungsgesetz nicht direkt betroffen sind, wurden vom Regierungsrat nachträglich genehmigt. Konkret sind beispielsweise in der Dorfzone neu auch Flachdächer möglich, oder das Gebiet rund um das Gemeindehaus liegt nun in der Wohn- und Arbeitszone, was mehr Flexibilität bedeutet.

KMU kann vorläufig nicht ausbauen

Das geplante neue Bauland kann jedoch nicht eingezont werden: Eine Parzelle im Bifang, welche das Quartier vervollständigt hätte, eine Ergänzung im Oberdorf oder eine Restfläche bei der ehemaligen Käserei werden für die nächsten eineinhalb Jahre auf Eis gelegt. Von der Sistierung betroffen ist auch die Sonderzone

Mit dem Slogan „Fischbach – Leben im Grünen" vermarktet sich die Gemeinde. Doch ohne Wachstum sieht der Gemeinderat schwarz. Aufgrund des Einzonungs-Moratoriums kann bis mindestens Ende 2015 kein neues Bauland angeboten werden.

Gartenbau im Niederholz. Das Grundstück bleibt vorläufig in der Landwirtschaftszone. „Der Gemeinderat hätte dem jungen Unternehmer gerne die Chance gegeben, sich weiter zu entwickeln", bedauert Stefan Häfliger den Entscheid.

Noch Baulandparzellen vorhanden

Immerhin sind die Baulandreserven von Fischbach noch nicht ausgeschöpft. Im Ahornweg, Birkenweg und Bifang gibt es noch vereinzelte, attraktive Bauparzellen. Auch der zentral gelegene Spickel zwischen Hauptstrasse und Oberdorfstrasse steht weiterhin zur Verfügung. „Eine gewisse Entwicklung ist also noch möglich", sagt der Gemeindeammann.

Bittere Pille für kleine Gemeinden

Bis zum 26. September 2014 lief die Vernehmlassung des Kantonalen Richtplans. Nun wird der Richtplan vom Regierungsrat bereinigt, vom Kantonsrat behandelt und schliesslich dem Bundesrat unterbreitet. Das Ziel ist eine Genehmigung durch die Landesregierung bis Ende 2015. Der Gemeinderat Fischbach betrachtet die vorgeschlagenen Änderungen und Anpassungen mit grosser Skepsis. So wird die Gemeinde – zusammen mit anderen Hinterländer Dörfern – in die letzte der neu geschaffenen Kategorien eingeteilt. In diesen Gemeinden ist, im Gegensatz zu Ortschaften entlang der Entwicklungsachsen, nur ein minimes Wachstum von 0,22 Prozent pro Jahr vorgesehen. „Für Gemeinden wie Fischbach sind solche Vorgaben bitter", sagte Gemeindeammann Stefan Häfliger. „Wenn wir nicht wachsen, können wir uns nicht entwickeln, und das verdüstert unsere Zukunftsperspektiven massiv." Nun hofft der Gemeinderat auf eine Korrektur im Rahmen der Vernehmlassung.

Text und Foto: Astrid Bossert Meier

Jungbürgerfeier der Gemeinde Fischbach

Am 18. Juni fand in Fischbach die Jungbürgerfeier der Jahrgänge 1995 und 1996 statt. 13 Jungbürgerinnen und Jungbürger haben daran teilgenommen.

Bei einem Apéro auf der Gemeindekanzlei wurden die Jugendlichen auf ihre Rechte und Pflichtgen aufmerksam gemacht. Die Gemeinderäte stellten ihre Ämter und Aufgabenbereiche vor. Zudem wurde ihnen von den Verwaltungsangestellten die Verwaltung mit den verschiedenen Arbeitsläufen vorgestellt.

Anschliessend ging es gemeinsam nach Willisau ins Restaurant La Strada. Bei gemütlicher Atmosphäre wurde beim Pizza essen rege über frühere Zeiten diskutiert.

Zum sportlichen Teil ging es weiter ins Sportrock-Café. Dort konnte jeder sein sportliches Geschick beim Bowlingspielen beweisen. Die Stimmung war ausgelassen und heiter.

Zum Abschluss fuhr man gemeinsam zurück ins Dorf und genoss gemeinsam einen Schlummertrunk im Fisch-Pup.

Gemeindeapéro 2014 Fr 7. Nov. 19:30 Uhr

Die Fischbacher Bevölkerung ist wiederum recht herzlich zum Gemeindeapéro eingeladen.
Gemeinsam möchten wir …

- bei einem Gratis-Apéro auf unsere Gemeinde anstossen
- die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger begrüssen
- Ehrungen vornehmen und Leistungen würdigen

Für gute Unterhaltung sorgen verschiedene Kindergruppen.

Für das leibliche Wohl sorgen dieses Jahr die Sportschützen.

Gemeinderat und Sportschützen Fischbach

Abschlüsse melden!

Auch beim diesjährigen Gemeindeapéro möchten wir wiederum alle Personen ehren, die eine Lehre, die Matura, ein Studium oder eine andere besondere Leistung erbracht haben. Damit wir nicht jemanden vergessen, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen.
Bitte melden Sie uns alle Ihnen bekannten Personen. Vielen Dank!

Feuerwehrfahrzeuge zu verkaufen:

Durch die Fusion der Feuerwehren Zell, Ufhusen und Fischbach werden neue Einsatzfahrzeuge angeschafft, daher werden die jetzigen Fahrzeuge Anfang 2015 verkauft. Es sind dies:

Einsatzfahrzeug
Land-Rover 109-V8
Jahrgang 1981

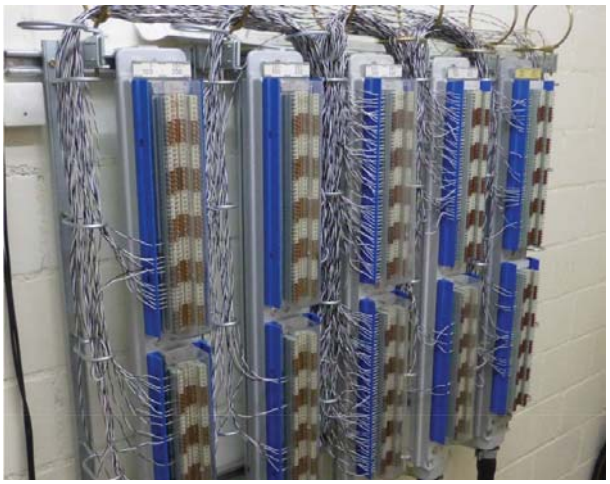
Einsatzfahrzeug
Nissan King CAB 4Wd
Jahrgang 1987

Bei Kaufinteresse melden Sie sich bitte auf der Gemeindekanzlei Fischbach (041 988 12 13)

Schnelleres Internet nun auch in Fischbach
In der März Ausgabe des Hecht informierten wir über die Erweiterung des Glasfasernetzes nach Fischbach. Bereits seit Mitte August ist das neue System nun in Betrieb. Am 11. September wurde ein Werbeflyer für neue Angebote in sämtliche Haushaltungen verteilt. Viele Fischbacher nahmen von dieser Information offensichtlich keine Notiz, oder aber der Flyer wurde nicht überall verteilt. Wie dem auch sei, ab sofort können die Fischbacher nun von den neuen Möglichkeiten profitieren – jedoch nicht automatisch. Nutzer, die von einem neuen Angebot Gebrauch machen möchten, müssen sich um ein neues Abo bemühen.

Wer kann vom neuen Angebot profitieren?
Wie bereits berichtet, wurde das Glasfaserkabel bis zur Zentrale im Schulhaus eingezogen. Die Leitungen zu den einzelnen Häusern wurden aber nicht ersetzt. Bei diesen alten Kupferleitungen ergibt sich ein Leistungsverlust, der mit zunehmender Länge immer grösser wird. Als Richtmass wurde ein Radius von einem Kilometer ab Schulhaus angegeben. Wer sich nun also über die Verfügbarkeit der neuen Angebote informieren möchte, kann dies unter Angabe der Telefonnummer oder Adresse direkt bei der Swisscom tun. Als Beratungsstelle und Verkäufer der neuen Angebote (schnelleres Internet, Swisscom TV 2.0, …) bietet sich auch die Poststelle Zell an.

Im Spätherbst wird die Swisscom alle Haushaltungen direkt anschreiben und informieren.



Die Telefonzentrale mit Verteiler im Schulhaus Fischbach

Anzeige:

So unterhaltsam war Fernsehen noch nie! Swisscom TV neu in Fischbach!

Endlich ist es soweit - auch in Fischbach kann nun Swisscom TV empfangen werden. Profitieren Sie von schnellem Internet, dem neuen Swisscom TV 2.0 und unlimitierter Festnetztelefonie in einem Paket. Haben Sie Fragen zu Swisscom TV? Möchten Sie Swisscom TV anmelden?

Kommen Sie bei uns vorbei, wir beraten Sie gerne auf der Poststelle in Zell.

Ihr Post-Team 6144 Zell

Treffen der Schulpflege mit dem Gemeinderat am 24. September 2014 zur Raumfrage

Wie soll es mit der Schule Fischbach weiter gehen?

Das Schulhaus Fischbach zeigt sich nach der Dachsanierung und der neu gestrichenen Fassade wieder in seinem schönsten Kleid. Dies darf allerdings nicht darüber hinweg täuschen, dass der bereits seit vielen Jahren erklärte zusätzliche Schulraumbedarf dadurch nicht weniger geworden ist. Gemeinderat und Schulpflege trafen sich deshalb ein weiteres Mal, um in dieser Frage weiter zu kommen.

Die Schule Fischbach ist für die meisten Einheimischen der eigentliche Mittelpunkt der Gemeinde. Hier spielt sich neben dem Schulbetrieb auch ein grosser Teil des Vereinslebens ab und an diversen Veranstaltungen trifft sich die Bevölkerung zum gemütlichen Beisammensein. Die Schulpflege ist der Meinung, dass die Schule Fischbach in der heutigen Form (Kindergarten und drei Primarabteilungen) auch in Zukunft weiter bestehen soll.

Die Attraktivität der Schule ist nur dann gewährleistet, wenn das ganze Angebot aufrechterhalten werden kann. Würde ein Teil der Schule ausgelagert, kann man davon ausgehen, dass das für immer so bleibt. Für potenzielle Neuzuzüger ist die Schule Fischbach in der heutigen Form ein wichtiges Argument, hat diese doch eine grosse regionale Ausstrahlung.

Raumbedarf und steigende Kinderzahlen

Die Schullandschaft hat sich in den vergangenen Jahren weiter stark verändert. Die Einsetzung von Schulleitungen, die Einführung der Integrativen Förderung, die gesetzliche Vorgabe der Tagesstrukturen (Bereitstellen von Betreuungsangeboten), sowie die Einführung der Schulsozialarbeit bedingen zusätzliche Räume. Diese Veränderungen sind nicht hausgemacht, sondern durch die Politik von Kanton und Gemeinde vorgegeben.

Kommt aktuell hinzu, dass die Jahrgangszahlen, aktuell im Kindergarten und in den nächsten Jahren auch in der Primarschule, die gesetzlichen Obergrenzen überschreiten. Das Bildungsdepartement schreibt vor, dass in solchen Fällen Massnahmen getroffen werden müssen.

Die Anzahl der Lehrpersonen hat seit 1980 von vier auf acht zugenommen, ohne die Vertreter der erwähnten zusätzlichen Angebote miteinzurechnen. So kommt es immer wieder zu Engpässen und zu unbefriedigenden Arbeitsplatzsituationen.

Das Schulhaus Fischbach liegt in idyllischer Umgebung

Infrastruktur muss zeitgemäss sein

Dass die Finanzierung eines solchen Raumbedarfs alles andere als einfach wird, ist allen klar. Der angemeldete Bedarf ist aber kein Wunschdenken, sondern zeigt offen und klar, welche Räume in Zukunft notwendig sind: ein Raum für die Integrative Förderung, ein Raum für die Schulsozialarbeit, ein Schulleiterbüro mit Besprechungsteil, Vergrösserung des Lehrerzimmers mit Vorbereitungs-/Materialraum, Raum für die Tagesstrukturen (kochen, verpflegen, spielen, ruhen), Materialraum für den Werkunterricht.

Bevölkerung soll mitdiskutieren

Von den angemeldeten Bedürfnissen wurde bis jetzt erst die Dachsanierung verwirklicht. Die gleichzeitig installierte Photovoltaikanlage ist sicher zukunftsgerichtet und wird nicht in Frage gestellt. Hingegen muss festgehalten werden, dass das sehr schnelle Planen und Ausführen der Renovation einer gründlichen Diskussion in der Bevölkerung nicht zuträglich war.

Der Schulpflege Fischbach ist es ein Bedürfnis, die ganze Bevölkerung auf das bestehende Problem aufmerksam zu machen und eine breite Diskussion zu lancieren. Es geht hier um nicht weniger als um das Weiterbestehen der Schule Fischbach. Nur wenn die benötigte Infrastruktur bereitgestellt werden kann, hat die Schule Fischbach eine reelle Zukunftsberechtigung.

Vorgängig zum Gespräch mit dem Gemeinderat legte die Schulpflege dem Gemeinderat ein Argumentarium vor und stellte konkrete Fragen an den, um die notwendige Klarheit zu schaffen.

Fragen an den Gemeinderat

1. Ist der Gemeinderat gewillt, die Schule Fischbach in der heutigen Form zu erhalten und die nötige Infrastruktur bereit zu stellen?

2. Wie sieht der Gemeinderat die Zukunft der Gemeinde Fischbach generell? Wie ist der Stand der Dinge?

3. Welche Schritte gedenkt der Gemeinderat in der Angelegenheit Schulraumbedarf zu machen?

4. Welche Aufgaben und Kompetenzen sieht der Gemeinderat in dieser Sache für die Schulpflege?

5. Die grossen Kinderzahlen der nächsten Jahre führen zu Überbeständen. Welche Lösungsvarianten für das kommende Schuljahr bevorzugt der Gemeinderat?

6. Welche Antworten hat der Gemeinderat bereit an die Dienststelle Volksschulbildung, falls Überbestände weiterhin geführt werden sollen?

Die Antwort des Gemeinderates

Der Gemeinderat sieht aufgrund der misslichen finanziellen Lage keine Möglichkeit, das Schulhaus nach den Vorstellungen der Schulpflege zu erweitern. Stattdessen sieht er folgende Möglichkeiten:

1. Der Gemeinderat prüft das Auslagern der 5. und 6. Klasse nach Grossdietwil oder Zell.

2. Umnutzung der bestehenden Räumlichkeiten

- Umbau des bisherigen Lehrerzimmers zu zwei Zimmern (Besprechungszimmer, Schulleiterbüro)

- Umbau bisheriger Hauswartraum im Erdgeschoss in ein Lehrerzimmer

- Ausbau eines Hauswartraumes / Abstellraum im Untergeschoss

- Umbau des bisherigen Werkraums in zwei Zimmer für die benötigten Tagesstrukturen

3. Evtl. Aufstellen eines Baucontainers unterhalb der Turnhalle.

Trotz ausgiebiger Diskussion konnte kaum eine Annäherung der Vorstellungen von Gemeinderat und Schulpflege erzielt werden.

Die Zeit drängt nun und an der Budget-Gemeindeversammlung im Dezember muss die Diskussion nun definitiv auf die Bevölkerung ausgeweitet werden.

Bericht: Schulpflege und Schulleitung Fischbach

Schulnachrichten

Waldkindergarten
Nach einem Unterbruch wird nun der Waldkindergarten wieder ins Programm aufgenommen. Der Standort im Leimbützerwald wird verschoben. Die Absprache zwischen dem Waldbesitzer Toni Koller, dem Förster Josef Schwizer und der Kindergartenlehrperson Susanne Heer findet nach den Herbstferien statt. Danach kann es losgehen.

Abwesenheit Inga Nieberg
5./6. Kl. Lehrperson Inga Nieberg geniesst ihre Flitterwochen in Australien. In den drei Wochen nach den Herbstferien hat sie unbezahlten Urlaub und wird in dieser Zeit vertreten durch Michelle Fallegger aus Sarnen.

Elternveranstaltung am 19. November
Die grosse Elternveranstaltung nimmt dieses Jahr die Übergänge unter die Lupe, insbesondere den Übergang von der Schule Fischbach in die weiterführenden Schulen. Auch Fragen zum Bildungssystem allgemein haben Platz. In einem Podiumsgespräch werden die gestellten Fragen diskutiert und auch die hoffentlich zahlreich anwesenden Eltern werden in die Diskussion mit einbezogen.

Papiersammlung am 28. Oktober
Die Papier- und Kartonsammlung läuft nach bekannter Organisation ab. Bei Unsicherheiten bei der Trennung der Stoffe hilft ihnen das Merkblatt weiter, das auf der Gemeinde- und Schulhomepage unter Downloads zu finden ist.

Zukunftstag am 13. November
Der Zukunftstag gibt den Kindern der 5./6. Klasse die Möglichkeit, Einblick in die Tätigkeit ihrer Eltern oder in Berufe von Bekannten oder Verwandten zu erhalten. Für einen Tag dürfen sie somit die Schule mit einem „normalen“ Arbeitstag tauschen.

Samichlauseinzug am 5. Dezember
Der Samichaluseinzug ist immer wieder ein wunderschöner Anlass, der das Jahresprogramm in unserer Gemeinde bereichert. Treffpunkt beim Schulhaus für die Schüler und alle, die mitlaufen möchten ist um 17:45 Uhr, Abmarsch um 18 Uhr.

Roratefeier am 11. Dezember
Die frühmorgendliche Stimmung zu geniessen, ist für alle Rorate-Besucher jedes Jahr von Neuem ein eindrückliches Erlebnis. Die Frauenstimmen *fammos* singen stimmungsvolle Lieder und anschliessend gibt es für alle ein einfaches Frühstück im Schulhaus.

Bericht: Alfons Lichtsteiner, Schulleiter

1. Generalversammlung des Vereins Pro Fischbach

Am 5. September konnte Pro Fischbach um 20 Uhr im Fisch Pub die erste Generalversammlung durchführen. Anwesend waren ein gutes Dutzend Personen. Der Präsident Martin de Gooijer konnte auf ein aktives erstes Vereinsjahr zurückblicken.

Pro Fischbach beteiligte sich am Lichterweg, den Kirchenratswahlen in Grossdietwil, der Suche nach einem Mitglied für die Schulpflege und organisierte das Maibaum stellen und abräumen. Auch für das kommende Jahr sind schon einige Anlässe geplant, die Termine werden der Bevölkerung rechtzeitig im Hecht mitgeteilt.

Zum Schluss der Versammlung entstand eine angeregte und interessante Diskussion. Alfons Lichtsteiner informierte über die Problematik in der Schule (zu wenig Räume, kommende Tagesstrukturen etc.). Ein solcher Austausch ist wichtig und im Sinne des Vereins. Man bedauerte deshalb, dass nicht mehr Einwohner der Einladung gefolgt sind. Nach offiziellem Ende der Versammlung wurde den Anwesenden noch ein kleiner Apéro spendiert.

An die kreativen Köpfe im Dorf!

Wir sind auf der Suche nach einem geeigneten Logo für Pro Fischbach!

Deshalb starten wir einen kleinen Wettbewerb. Der Vorschlag muss nicht fertig ausgearbeitet sein. Eine gezeichnete Idee reicht. Der Gewinner erhält einen angemessenen Preis.

Vorschläge bitte an Martin de Gooijer, Oberdorf 5, mdegooijer@yahoo.com

„Die Zeit vergeht – Neues entsteht“ Tag der offenen Tür im Oberdorf

Die odfBau GmbH lädt für Samstag, 11. Oktober zum Tag der offenen Tür und zur Besichtigung der Überbauung im Oberdorf.

Der Bau der beiden Mehrfamilienhäuser im Oberdorf ist weit fortgeschritten. Diese gut in die Umgebung integrierten Objekte bereichern das ganze Oberdorf und lassen es zu einem neuen Quartier wachsen. Das erste Haus wird bereits Ende Oktober fertig und das zweite Ende Jahr. Pro Haus ist im Moment noch je eine Wohnung im 1. OG zu verkaufen, die anderen sieben Wohnungen sind vergeben.

Bald werden die ersten Familien einziehen. Doch zuvor geben die Bauherren der Fischbacher Bevölkerung Gelegenheit, die Gebäude von innen anzuschauen.

Einladung zum Tag der Offenen Tür

Neue Eigentumswohnungen im Oberdorf

Samstag, 11. Okt., 10:00 Uhr – 17: 00 Uhr

Die Zeit vergeht ...

... Neues entsteht!

→ Am Tag der offenen Tür ist eine freie Besichtigung geplant. Beim Haus 1 kann man fertige Wohnungen besichtigen, beim Haus 2 hat man die Möglichkeit, die Wohnungen in der Ausbauphase anzuschauen. Die Bauherrschaft ist vor Ort, um allfällige Fragen zu beantworten.

Die diesjährige Herbstwanderung führte uns bei herrlichem Wetter zur Burgruine Kastelen

In toller Tag in bester Stimmung und mit vielen Erlebnissen

Wenn die Schule auf die Herbstwanderung geht, heisst es „Schuhe gut schnüren“, denn es steht immer eine lange Wanderung auf dem Programm, bevor über die Mittagszeit Spiel und Spass im Vordergrund stehen.

Es hat sich in den letzten Jahren ein grosser Ehrgeiz entwickelt, dass unsere Schüler in der Lage sind, sehr weite Strecken zu wandern. Dieses Jahr betrug der Weg auf die Kastelen hin und zurück 20 Leistungskilometer (16,5 Streckenkilometer). Dies scheint sehr viel, denkt man nur an die oft mühsamen Sonntagnachmittags-Spaziergänge mit der Familie. Die Kinder sind jedoch in der Gruppe viel motivierter und empfinden das Laufen nicht als Qual, sondern als Herausforderung. Auf diese Weise werden Wille, Leistungsbereitschaft und Gruppengefühl enorm gestärkt – wichtige Eigenschaften, die im späteren Leben von grossem Nutzen sind.

Die Grossen unterstützen die Kleinen
Natürlich ist ein so langer Weg vor allem für die Kindergärtner eine Grenzerfahrung. Sie wurden aber von den grösseren Kindern derart gut unterstützt und begleitet, dass der Weg für fast alle machbar war. Und sonst stand der Schulbus mit Beat Voney bereit und nahm erschlaffte Kinder auf. Diese konnte man allerdings nach der Rückkehr an einer Hand abzählen.

Herrliches Wetter und prächtige Aussicht
Es war ein prächtiger Septembermorgen, als sich die Schüler ab Grosskindergarten am Dienstag, 16.9. beim Schulhaus besammelten. Begleitet von den Lehrpersonen, drei Eltern und zwei Hunden machte sich eine muntere Schar von 71 Personen Richtung Wendelfeld auf den Weg. Immer wieder gab es kleine Pausen, um die herrliche Aussicht zu geniessen und für lokale Informationen. Ein Wettbewerb war nämlich angesagt. Nach dem steilen Aufstieg ging der Weg über den Bodenberg fast von selbst und der Abstieg nach Gettnau sowieso. Hier konnten die Kinder bereits den Burghügel erblicken.

Auf der Kastelen angekommen, bot der Turm im Turm eine prächtige Rundumsicht und die steilen Wände des Burghügels luden zum Klettern. Obwohl wir den Platz mit den Schulen von Grosswangen und Werthenstein teilen mussten, gab es kein Gedränge. So verging die Zeit schnell und der Rückweg musste angetreten werden.

Und dieser hatte es wirklich in sich. Inzwischen war es warm geworden und die Trinkflaschen auch schon fast leer. Nun mussten die Reserven angezapft werden und der Kampf mit sich selber begann. Aber mit gegenseitigen Aufmunterungen wurden auch diese Schwierigkeiten bewältigt.

Schliesslich kamen alle gut ans Ziel und dürften am nächsten Tag voller Stolz eine feine Toblerone als Belohnung entgegen nehmen. Die acht Wettbewerbsgewinner freuten sich über die tollen Preise - und wer kein Glück hatte bei der Auslosung, durfte immerhin ein Stück vom leckeren Bodenbergerkäse probieren.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

Weitere Bilder: www.schujle-fischbach.ch

SPORTSCHÜTZEN FISCHBACH

Cupschiessen 2014

Mit dem Cup-Schiessen wird bei den Sportschützen Fischbach die Sommerpause eingeläutet. Der neue, wunderschöne Wanderpreis, gesponsert von Toni Lingg, Zell, wartete auf seinen Abnehmer.

Durch Auslosung wurden Paare ermittelt, welche gegeneinander antraten. Wer zu Beginn Glück hatte, kam Dank eines Freiloses gleich in die zweite Runde. So wie Toni Lingg (69 Pkt.), Sepp Lustenberger (75), Remo Hecht (76) und Margrit Häfliger (76). Hans Schwegler (77 Pkt.) setzte sich in der ersten Runde gegen Paul Grossmann (71 Pkt.) durch. Nadja Häfliger (79) qualifizierte sich gegen Josef Lustenberger (75) für die nächste Runde. Josef Lingg (76) verwies Ehrenpräsi Hans Häberli (73) zum Zuschauen und Cornelia Mühlemann (73) glückte der Auftakt ebenfalls gegen Gerhard Lustenberger (71).

Bei zunehmender Dunkelheit setzte Margrit Häfliger in der zweiten Runde Josef Lingg ausser Konkurrenz. Pokal-Spender Toni Lingg entschied den Einzug in den Halbfinal gegen Hans Schwegler für sich. Nadja Häfliger sicherte sich gegen Sepp Lustenberger einen Platz und Remo Hecht warf Cornelia Mühlemann aus dem Rennen.

Halbfinal und Final
Im Halbfinal blieb Remo Hecht gegen Margrit Häfliger auf der Strecke. Ebenso Toni Lingg gegen Nadja Häfliger. Somit standen einmal mehr zwei Frauen im Final, die sich einen spannenden Wettkampf lieferten. Mit einem Punkt Vorsprung verteidigte Nadja Häfliger vor Margrit Häfliger erfolgreich den Titel und durfte somit den neu gesponserten Cup-Pokal in Empfang nehmen.

v.l.: Remo Hecht 3., Nadja Häfliger 1., Margrit Häfliger 2.

MAENNERRIEGE FISCHBACH

Männerriegenreise ins Oberland

Bei der zweitägigen Reise verreisten die 22 Männerriegler ins schöne Berner Oberland.

Über das Emmental führte der Ausflug nach Kandersteg. Nach dem Zimmerbezug im Rest. Rendez–vous hiess es Wanderschuhe schnüren, Rucksack anhängen und die Gondelbahn nach Oeschinen besteigen. Nach einem kurzen Fussmarsch wurde der Oeschinensee erreicht. Beim Grillieren und Angeln ging der Nachmittag vom Nebel verhangen vorbei, bevor der rutschige Weg ins Tal zu Fuss bewältigt wurde. Nach einem ausgezeichneten Nachtessen und einer kurzen, aber intensiven Nachtruhe führte der Ausflug um 09.00 Uhr weiter nach Frutigen. Dort stand die Besichtigung des Lötschberg Basistunnels auf dem Programm. Die Neat Lötschberg ist ein imposantes, eindrückliches, bis ins letzte Detail ausgeklügeltes Bauwerk. Nach einem Abstecher zum Brätliplatz beim Flugplatz Reichenbach an der Kander, wurde die Kameradschaft freundnachbarlich und ausgiebig gepflegt. Viel zu rasch endete für die Turner die Reise wieder im schönen Hinterland.
Herzlichen Dank dem Reiseleiter Markus Limacher und den Chauffeuren Limi und Walter.

MAENNERRIEGE FISCHBACH

Sehr gut besuchte Jubiläumssporttage

Unter dem Motto Leistung, Spass und Geselligkeit wurde ein vielfältiges Programm an interessanten Disziplinen (Faustball, Volleyball, Grokli-Fussball, Plauschspiele, Geländespiele) und eine Wanderung, angeboten.

Die Beteiligung am 30. Gemeindesporttag verbunden mit dem 23. Faustballturnier war sehr gut

und das Wetter ideal. Die Sporttage wurden wiederum von der Männerriege durchgeführt – und das ganze Dorf liess sich vom Sportfieber anstecken.

Am Samstagnachmittag spielten 10 Mannschaften auf dem Rasen und in der Halle das 23. Faustballturnier. Bei interessanten und fairen Spielen wurde oft bis zum letzten Einsatz um möglichst viele Gutpunkte gespielt. Im kleinen Final trafen die MR Trubschachen gegen MR Fischbach aufeinander, das von den Trubschächelern gewonnen wurde. Im Final spielten die FB Lotzwil gegen FB Roggwil, welches von FB Roggwil souverän gewonnen wurde. Am Absendet konnte die FB Roggwil vor der FB Lotzwil und der MR Trubschachen als Turniersieger gefeiert werden. Jede Mannschaft erhielt als Gabe eine Seite geräucherten Speck.
Parallel vergnügten sich die Schüler im Leimbützerwald bei einem Geländespiel, verteidigten ihre Burg und kämpften in vier Gruppen um die Besitztümer der anderen Burgen.
Ab 19 Uhr spielten zwölf Mannschaften das be- liebte Volleyballturnier, wo sich am Schluss, der Chlausverein vor Hänsusus Lieblingsteam als Sieger feiern liessen.

Wandern und Grokli-Fussball
Am Sonntagmorgen um 09.00 Uhr begab sich eine Gruppe von über 30 Wanderlustigen angeführt von Klaus Wolf auf einen Spaziergang im Raume St. Aper - Schlempen mit Trinkpause beim Gemeindebrätliplatz Vogelsangwald.
Parallel spielten 7 Mannschaften ein Grokli-Fussball-Turnier, wo einige kleine „Messis“ mitspielten. Das Turnier wurde von der Mannschaft „Killer Tabis“ gewonnen.
Der von der Männerriege offerierte Jubiläumsapéro leitete zum gemeinsamen Mittagessen über. Anschliessend wurde auf dem Rasen zu beschwingten Melodien eingeturnt, bevor man dann zu den Plauschspielen, die zu zweit gespielt wurden, startete. Die Spiele waren so aufgebaut, dass auch die Jüngsten mitspielen konnten. Es galt also nicht nur Können und Glück, sondern auch der Plausch spielte eine grosse Rolle.
Ein herzlicher Dank gebührt allen Sponsoren, die dieses Dorffest ermöglicht haben.

Auszug aus den Ranglisten:

Faustball: (10 Mannschaften) 1. FB Roggwil (Wanderpokal) 2. FB Lotzwil , 3. MR Trubschachen, 4. MR Fischbach, 5. Sumiswald, 6. FB Ettiswil.

Geländespiel: 41 Kinder nahmen teil, was neuen Rekord bedeutet. Keine Rangierung.

Gewinner der Plauschspiele (v.l.) 3. Rang; Kim Blaser und Manuel Steimann 1. Rang; Jana Steimann und Vanessa Willi, 2. Rang; Severin Willi und Ramon Blum

Volleyball: (12 Mannschaften) 1. Chlausverein, 2. Hänsusus Lieblingsteam, 3. Grasfrässer, 4. Voll am Ball, 5. Reservoir Dogs, 6. Schützen

Wanderung: 33 Teilnehmende

Grokli-Fussball (7 Mannschaften**)** 1. Killer Tabis, 2. Hopp Schwiiz, 3. The Dairy Cows, 4. Regen-bogeneinhornkiller , 5. Wädu, 6. Race Team, 7. Die roten Teufel

Plauschspiele: (51 Gruppen) 1. Vanessa Willi / Jana Steimann, 2. Severin Willi / Ramon Blum, 3. Manuel Steimann / Kim Blaser, 4. Luca Wüthrich / Jan Meier, 5. Julia Imbach / Jeanine Imbach

JASSCLUB FISCHBACH

Jassclub-Ausflug führte ins Haslital

Am 13. und 14. September startete der Jassclub seine Vereinsreise und genoss das herrliche Wetter.

Mit einem Kleinbus fuhren die 14 Mitglieder Richtung Brünig nach Hasliberg Reuti. Von da ging es mit der Luftseilbahn weiter zur Zwischenstation Mägisalp. Dort machten die Jasser eine Kaffeepause und genossen den Käseteilet. Verschiedene Varianten von Alpkäse bis Geisskäse gab es da zu probieren. Das Auge kam auch nicht zu kurz. Treichler und Fahnenschwinger spielten vor Ort. Dann ging es mit der Luftseilbahn weiter nach Planplatten, das auf 2250 Meter über Meer liegt. Nach dem feinen Mittagessen marschierte die Jassschar nach

Käserstatt. Am Abend wurde das Jassen gepflegt. Nach dem Morgenessen und bei schönstem Wetter und Aussicht auf das Wetterhorngebirge marschierte die Gruppe nach Hasliberg Twing. Dann ging es mit dem Bus über den Brünig nach Wilen. Dort fand Urs Grüter für jeden Jasser eine Wurst in seinem Rucksack. Bei einem Waldrand war Bräteln angesagt. Die Weiterfahrt, mit Kaffeepause auf dem Glaubenberg, wurde im späteren Sonntagnachmittag via Entlebuch zurück nach Fischbach beendet.
Besten Dank an Alois Lustenberger. Alois hat diese schöne Reise organisiert und ist mit dem Kleinbus selber gefahren.

SPORTSCHUETZEN FISCHBACH

Die Vereinsreise führte die Sportschützen Fischbach ins wunderschöne Luthertal.

Vom Ausganspunkt Hofstatt führte der Ausflug auf die obere Wernisegg. Dort hiess es Wanderschuhe schnüren, Rucksack anhängen und Abmarsch. Auf steilem Weg wurde die Chatzerschwand erreicht, wo der Ausflug weiter zum Brötliplatz „Seppi a der Wegere“ führte. Bei strahlendem Sonnenschein wurde dort ein wohlverdienter Apéro genossen. Weiter führte die Reise zum Alprestaurant Brestenegg, wo ein ausgezeichnetes Mittagessen für die hungrigen Sportschützen zubereitet war.

Bei Plagieren, Diskutieren und Jassen wurde die wichtige Kameradschaft gepflegt. Herzlichen Dank an die Präsidentin für das gespendete Dessert. Viel zu früh musste man aufbrechen und den Weg zur oberen Wernisegg - an Spuren des kürzlichen Unwetters vorbei - unter die Füsse nehmen.
Herzlichen Dank den Organisatoren Cornelia Mühlemann und Sepp Lustenberger für diesen schönen Ausflug.

„Einer für alle, alle für einen“

Abschlussklassen gestalten den Motto-Tag in Eigenregie
Jeweils im Herbst führt die Sekundarschule Zell einen Tag durch, an dem sich jede Stufe intensiv mit dem jeweils aktuellen Schuljahresmotto auseinandersetzt. Während sich in diesem Jahr die Siebt- und Achtklässler in der Natur trafen, wo die Schülerinnen und Schüler verschiedene Aufträge zu erledigen hatten oder sich in unterhaltsamen Wettbewerben massen, betteten die Abschlussklassen den Tag in den Projektunterricht ein und stellten ein Programm auf die Beine, bei dem – gemäss dem Motto – jeweils eine Gruppe einen Teilaspekt für die gesamte Stufe vorbereitete. So gab es drei Unterhaltungsgruppen, vier Verpflegungsgruppen für den Hauptgang, jeweils zwei Gruppen, die sich um den Apéro und das Dessert kümmerten, und eine Gruppe, die durch den gesamten Tag führte und die Fäden in der Hand hielt. Daneben begleitete und dokumentierte eine Gruppe von Berichterstattern den ganzen Tag über das Geschehen.

Vorbereitung
Zwei Wochen vor dem eigentlichen Motto-Tag wurden alle Neuntklässler am Mittwochnachmittag im Singsaal in verschiedene Gruppen eingeteilt, was bereits zu ersten Unstimmigkeiten führte, da die jeweiligen Gruppengrössen vorgegeben waren und die Auflage war, dass sich nicht mehr als zwei Personen aus der gleichen Klasse in einer Gruppe zusammenfanden. Zudem mussten die Gruppen geschlechtergetrennt sein. Nachdem sich dann doch noch alles irgendwie so zusammengefügt hatte, wie es sein musste, und jeder Gruppe klar war, was von ihr erwartet wurde, konnte mit der eigentlichen Vorbereitung begonnen werden. Dafür standen den Schülerinnen und Schülern insgesamt vier Lektionen, verteilt auf zwei Mittwochnachmittage, zur Verfügung. Wichtig war dabei, dass sich die einzelnen Gruppen gut untereinander absprachen, und dass sich alle an die getroffenen Absprachen und die vereinbarten Termine hielten. Jeder Einzelne übernahm ein Stück Verantwortung für seine jeweilige Gruppe, und jede Gruppe übernahm ein Stück Verantwortung für das Gelingen des gesamten Tages.

Durchführung
Der eigentliche Motto-Tag, der 16. September, wurde mit einer sportlichen Partie Hammerball eröffnet, vorbereitet und geleitet von einer der drei Unterhaltungsgruppen. Obwohl – oder gerade weil – der Rasen noch nass war, hatten die Schüler dabei eine ganze Menge Spass.
Weiter ging es danach zwar etwas weniger sportlich, aber deswegen nicht weniger amüsant. Die zweite Unterhaltungsgruppe hatte eine Art Schnitzeljagd durch Zell vorbereitet, bei der die Schüler in Gruppen verschiedene Sachen suchen oder fotografieren mussten.
Anschliessend zogen sich die einzelnen Verpflegungsgruppen zurück, um den Apéro, das Mittagessen – auf der Speisekarte standen Spaghetti mit vier verschiedenen Saucen – sowie die verschiedenen Desserts zuzubereiten.

Impressionen vom Motto-Tag

Trotz erheblichen Platzmangels in der Schulküche und dank grosser Unterstützung durch die Hauswirtschaftslehrerin Doris Christen gelang es tatsächlich, die einzelnen Mahlzeiten rechtzeitig und in ausgezeichneter Qualität auf die Tische zu bringen. Einzig das Aufräumen und der gesamte Abwasch nahmen etwas mehr Zeit in Anspruch als geplant gewesen wäre, weshalb die dritte Unterhaltungsgruppe für einen kurzen Moment vor einige Schwierigkeiten gestellt wurde. Nach einigem spontanen Umorganisieren konnte allerdings auch der Schlusspunkt des Tagesprogramms – eine Art Fussball, wobei die Teammitglieder immer jeweils zu zweit an den Füssen zusammengebunden waren – über die Bühne gebracht werden. Rückblickend verlief der Tag mit ganz wenigen und verhältnismässig unerheblichen Ausnahmen reibungslos und gemäss Planung ab, und es war beeindruckend zu sehen, wie gut die einzelnen Gruppen sowie das gesamte Kollektiv funktionierten.
Eben: Einer für alle und alle für einen.

Fotoshooting mit der gesamten Schule
Im Anschluss an die jeweiligen Stufenprogramme fand auf dem Sportplatz hinter der Turnhalle ein Foto-Shooting der besonderen Art statt. Alle Schülerinnen und Schüler sowie sämtliche an der Schule tätigen Lehrpersonen stellten verschiedene Sujets dar – Sternfiguren und den Schriftzug „ZELL“ – welche mit Hilfe einer Foto-Drohne aus der Vogelperspektive fotografiert wurden.
Und selbst hier zeigte sich die Wichtigkeit des diesjährigen Mottos: Nur dadurch, dass alle zusammenarbeiteten und sich gegenseitig unterstützten, war es möglich, die Fotosession so unkompliziert und ohne grossen Zeitaufwand über die Bühne zu bringen.

Text und Fotos: Peter Flückiger / Michael Bieri, Sekundarschule Zell

Im fünften und letzten Teil der Hechtserie über Redensarten geht es um das Handwerk. Teil 5

Der versteht sein Handwerk!

Wer schon ein paar Lenze mehr auf dem Buckel hat, der weiss noch, was bares Handwerk ist. Die rasante Entwicklung in den letzten Jahrzehnten drängt das ursprüngliche Handwerk in den Hintergrund – nicht so aber die Redensarten, die auf dem Handwerk gründen.

Der versteht sein Handwerk ist als Lob und Anerkennung zu verstehen für jemanden, der eine Tätigkeit kompetent ausführt. Was sich zunächst nur auf handwerkliche Tätigkeiten bezog, gilt heute für alle, die ihrer Aufgabe „voll und ganz gewachsen" sind.

Jemandem das Handwerk legen
Die Handwerker einer Stadt waren in so genannten Zünften vereinigt. Nur wer in der entsprechenden Zunft Mitglied war, durfte als Meister eine Werkstatt betreiben. Durch solche Zusammenschlüsse wollten die Meister ihre Interessen schützen, sei es im Stadtrat gegenüber mächtigen Kaufleuten, sei es gegenüber fremden Handwerkern, die sich niederlassen wollten. Die Zünfte griffen tief in das Leben ihrer Mitglieder ein. Das betraf nicht nur das Berufliche, sondern auch den Lebenswandel insgesamt. Wer nun gegen die strengen Zunftordnungen verstiess und sich auch nicht einsichtig zeigte, dem konnten die Zunftoberen im schlimmsten Fall das Handwerk legen, d.h. die Ausübung seines Handwerks verbieten.

Jemandem ins Handwerk pfuschen
Das Wort „pfuschen" entstammt ebenfalls dem Zunftwesen. Das Verb hat ursprünglich die Bedeutung *"unberechtigt, gegen die Zunftordnung verstoßend geschäftlich arbeiten".* Daraus wurde bereits im 16. Jahrhundert der Begriff verwendet für allgemeine Einmischung, Mangelhaftigkeit und Stümperhaftigkeit. Der Begriff wird heute längst für fast alle Tätigkeits- und Lebensbereiche verwendet. Ins Handwerk pfuschen könnte man auf neue Art auslegen, indem Schwarzarbeit und „do it yourself" den Handwerkern nicht nur Arbeit weg nehmen, sondern auch bezüglich Qualität dem eigentlichen Handwerk oft schaden.

Über die Schnur hauen
Diese auch bei uns gebräuchliche Redewendung bezieht sich ursprünglich auf die gespannte Schnur, mit der Zimmermann auf dem zu bearbeitenden Balken eine gerade Linie markiert. Schlägt er über die Schnur hinaus, so ist der Balken nicht massgerecht und vielleicht sogar unbrauchbar. Im übertragenen Sinn bedeutet die Wendung *„die Grenze des Üblichen und Erlaubten auf übermütige, unbekümmerte Weise überschreiten".* Was unter dem Jahr höchstens gelegentlich der Fall sein sollte, ist in weiten Gebieten in der Fasnachtszeit toleriert – nämlich dass man auch mal überbordet und sich gehen lässt. Dinge werden dann für „normal" angesehen, die man sonst ablehnt. Passend dazu auch der Ausdruck *„auf den Putz hauen"*, der aus der Schweizer Mundart stammt. Mit Putz ist ursprünglich der Abrieb eines Mauerwerks, den der Handwerker mit Schwung auf die Mauer schwingt.

Aufpassen wie ein Heftlimacher
Nun wird es etwas komplizierter, auch wenn wir ohne Erklärung bereits wissen, was diese Redewendung meint. Mit Heftli war in der Mundart der zweiteilige Kleiderverschluss gemeint, der früher häufig und heute selten ist. Siehe Abbildung oben. Der Heftlimacher musste bei der Herstellung sehr sorgfältig sein, damit die beiden Teile genau aufeinander passten.

Ausser Rand und Band
Gerät eine Situation ausser Rand und Band und geht es drunter und drüber, hat niemand hat mehr die Kontrolle darüber. Diese Redewendung geht auf das Küferhandwerk zurück. Der Küfer stellte Holzfässer (und andere Gefässe) her. Er verwendete dafür Holz (für die Dauben und Böden), sowie Eisenbänder. Die Dauben hatten an beiden Enden Einkerbungen, in welche Boden und Deckel eingepasst wurden. Wenn nun bei einem alten Fass, vielleicht auch bei einem Unfall, die Eisenringe nicht mehr richtig hielten, wurde das Fass undicht oder fiel sogar auseinander. Die Situation geriet ausser Rand und Band.

Den Faden verlieren
Es ist wohl jedem schon passiert, dass er während des Sprechens plötzlich nicht mehr wusste, was er oder sie jetzt eigentlich sagen wollte. Die Redewendung stammt vom Spinnerhandwerk und der Weberei. Wer hier den Faden verlor, der hatte ein Problem – genauso wie wir uns unangenehm fühlen, wenn wir beim Reden *„den Faden verlieren".*

Bericht: Alfons Lichtsteiner

reformierte kirche willisau-hüswil

Fiire mit de Chliine

Das Fiire mit de Chliine ist ein halbstündiger Gottesdienst für Eltern, Grosseltern, Gotten und Götti mit ihren Vorschulkindern (3-5 Jahre). Die Kinder erleben mit Musik, Gebet, Singen und Geschichten die Kirche und das Gottesdienstfeiern in einem für sie angemessenen und verständlichen Rahmen. Die Feiern orientieren sich an der christlichen Grundbotschaft und sind offen für Kinder aller Konfessionen. Im anschliessenden Znüni lockt die Spielecke, es kann Kaffee getrunken, geplaudert und feine Brötli gegessen werden. Wir feiern wieder am **Mittwoch, 22. Oktober/10. Dezember um 9.30 Uhr**, Kirche Hüswil. Diesmal tauchen wir in die Welt der Regenbogenfische und im Advent lernen wir ein richtiges Kamel kennen. Am **Sonntag, 2. November, 9.30 Uhr** feiern wir einen Fiire-Familiengottesdienst zusammen mit dem Kirchenchor Hüswil.

Reformationssonntag

Zum Abendmahlsgottesdienst am **Sonntag, 2. Nov.**, 9.30 Uhr, sind neben den Erwachsenen auch Kinder ab 3 Jahren zum Mitfeiern eingeladen. Wir singen die schon bekannten Lieder vom Fiire mit de Chliine und der Kirchenchor lässt moderne geistliche Lieder erklingen. In der Geschichte erleben wir, wie Kinder zum Glücksfall für Ihre Eltern werden. Während der Predigt betätigen sich die Kinder kreativ. Der generationenverbindende Gottesdienst soll eine neue Erfahrung für grosse und kleine Gottesdienstbesucher werden. Wagen Sie sich und seien Sie dabei!

Engel-Treff in Hüswil

Freuen Sie sich auf spannende und abwechslungsreiche Nachmittagsstunden! In diesem Sinne laden wir Sie herzlich zu unserem Programm 2014/2015 im Gasthof Engel in Hüswil ein.
Am **5. November Fotoschau:** Es berichtet Reiseleiter Hermann Morf mit Eindrücken von den diesjährigen Kirchgemeindeferien in Les Brenets im Neuenburger Jura. Anschliessend sind Erzählungen aus dieser Region und aus unserer Heimat zu hören.
Am **10. Dezember musikalische Adventsfeier:** Lieder, Musik und adventliche Texte mit der Chrienser Huusmusig. Haben Sie schon mal die Klänge der Halszither genossen?
Am **21. Januar Lesung TraumAlp**: Es liest Autorin Daniela Schwegler, Wald ZH, aus ihren Portraits von Frauen zwischen 20 und 75 Jahren wie sie den Alpsommer erleben.
Vorschau 11. März: Sagenfrau Maria Kunz
Die Anlässe finden jeweils am **Mittwoch**, im Sääli des Gasthofs Engel, Hüswil von **14 Uhr bis ca. 16.30 Uhr** statt. Im Anschluss an den Hauptteil (bis ca. 15.30) besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Zvieri. Der Eintritt ist frei. Das Zvieri bezahlen Sie individuell (9.50 Fr.). Wenn Sie abgeholt werden möchten, melden Sie sich bis am Dienstag um 12 Uhr bei Pfr. Th. Heim, Telefon: 041/988'12'87.

Im Konflager in Därstetten im Simmental absolvierten 36 Jugendliche mit 16 Leitern u. Jungleitern ein Fitnessprogramm für die Hand.

Totengedenken, 23. November

Am Ewigkeitssonntag erinnern wir uns an die Menschen, welche im vergangenen Kirchenjahr in unserer Gemeinde verstorben sind und zu Grabe getragen wurden. In der Hoffnung auf die Auferstehung und das Ewige Leben schöpfen wir neue Kraft, suchen Trost bei Christus und pflegen das Andenken an die geliebten Menschen, die von uns gegangen sind. Gottesdienstbeginn ist um 9.30 Uhr.

Advents- und Weihnachtsgottesdienste

Im Abendgottesdienst vom **Sonntag, 7. Dezember um 19 Uhr** wird vor allem gesungen. Unterstützt vom Kirchenchor Hüswil werden wir an diesem Abend viele Advents- und Weihnachtslieder singen mit einigen kurzen besinnlichen Gedanken. Am **11. Dezember um 7 Uhr**, feiern wir den ökumenischen Rorate-Gottesdienst in der St. Aper-Kapelle. Es singen die Frauenstimmen *fammos* aus Fischbach. Die Gitarrengruppe Luthern-Ufhusen spielt im Gottesdienst zum 4. Advent am **21. Dez. um 9.30 Uhr**. Die Christnachtfeier findet am Heiligabend, **24. Dezember, um 22.30 Uhr** statt. Am **31. Dezember um 19.30 Uhr** sehen wir uns zum Silvestergottesdienst mit Apéro mit der Rohrbacher Kirchenmusik.

Thomas Heim, Pfarrer

Generalversammlung der Krankenkasse Luzerner Hinterland

Ein ehemaliger Fischbacher neu an der Spitze der Krankenkasse

Am Montag, 7. Juli führte die Krankenkasse Luzerner Hinterland mit Sitz in Zell in der Hiltbrunnenhalle in Altbüron ihre 109. Generalversammlung durch. Rund 450 Kassenmitglieder aus zehn Kantonen fanden den Weg ins Hinterland, um sich über das Gesundheitswesen allgemein und über den Geschäftsbericht der KKLH informieren zu lassen.

Mit gemütlicher Musik umrahmt, führte der scheidende Präsident der Krankenkasse Luzerner Hinterland, Oswin Bättig, die Tagung zum letzten Mal.

Jahresbericht

In seinem Jahresbericht ging der Vorsitzende auf die stets steigenden Kosten im Gesundheitswesen der Schweiz ein. Kostentreiber sind die vermehrte Nachfrage nach Gesundheitsleistungen, die Ausgaben im Bereich der Spitzenmedizin, sowie neu zugelassene Therapien, Prozeduren und Medikamente. Diese Kosten können nur unter Kontrolle gebracht werden, wenn die Versicherten mehr Eigenverantwortung übernehmen. Die KKLH hat in den letzten zwei Jahrzehnten ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichnet und gleichzeitig sind die regulatorischen Anforderungen an eine Krankenkasse stetig gewachsen. Für die verlässliche und kompetente Arbeit der Truvag Revisions AG Sursee während 22 Jahren übernimmt die Firma Balmer Etienne AG Luzern deren Aufgabe.

Geschäftsbericht

Bruno Peter führt ist seit über 20 Jahren erfolgreich, engagiert und kompetent die Geschäfte der KKHL. Trotz steigender Kosten konnte er auch dieses Jahr wieder schwarze Zahlen vorweisen. In der Comparis-Umfrage wurde die Kundenzufriedenheit einmal mehr unterstrichen dank der Philosophie „ Qualität vor Quantität“. Bruno Peter blickte aber nicht ohne Sorge in die Zukunft: „Das Gesundheitswesen gleicht einer Grossbaustelle und so fühlt man sich als Kasse in einem Korsett von fast unmöglichen Verpflichtungen. Trotzdem bleibt es das Ziel der KKLH, dass sich die Mitglieder weiterhin gut aufgehoben und respektiert fühlen.“ Peter dankte seinem ganzen Team, das ausgezeichnete Arbeit geleistet hat. In diese Dankesworte schloss er auch die Unterstützung des Vorstandes ein. Es gelte „bescheiden, klug, aber doch ambitiös“ das neue Geschäftsjahr anzugehen.

Links Stefan Wolf, neuer Präsident der KKLH, in der Mitte der scheidende Präsident Oswin Bättig, rechts Geschäftsführer Bruno Peter

Führungswechsel

Nach 26 Jahren Vorstandarbeit, darunter 18 Jahre als Präsident, wurde Oswin Bättig aus seinem Amt verabschiedet. Die KKLH hat sich in dieser Zeit gewaltig verändert.- 1988 zählte die Kasse 3000 Mitglieder und der Umsatz lag bei gut vier Millionen Franken. Heute sind fast 22`000 Personen bei der „Hinterländer“ versichert und der Umsatz ist auf über 60 Millionen Franken gestiegen.

Zum neuen Präsidenten wählte das Plenum den gebürtigen Fischbacher und 14-fachen Fussball-Nationalspieler Stefan Wolf einstimmig und mit grossem Applaus. “Ich bin jemand, der gerne Verantwortung übernimmt“, meinte der gelernte Kaufmann mit Sportmanagement-Studium. Zusammen mit Geschäftsführer Bruno Peter und seinem Team will ich einen guten Job machen.“

Abschliessend nahm Nationalrätin Ida Glanzmann Stellung zur Volkinitiative „Für eine öffentliche Krankenkasse“ Diese verlangt, dass für jeden Kanton eine einheitliche Prämie festgelegt wird. Ähnliche Vorstösse wurden bereits an der Urne (2003 und 2007) abgelehnt. Die Einheitskasse schwächt den Wettbewerb, ohne die Kostenfrage zu lösen und nimmt den Versicherten die Wahlfreiheit. Glanzmann empfahl für den 28.September ein klares Nein zur Einheitskasse.

Bei einem feinen Nachtessen mit musikalischer Unterhaltung nahm die „erfolgreiche Aera Bättig“ ein gemütliches Ende.

Bericht: Franz Wüest

Kilbi 2014

Samstag, 18. Oktober

Kilbisamstag
ab 20:00 Uhr
in der Mehrzweckhalle

Spaghetti und Raclette

Jass-Bar
ab 21:00 Uhr
im Festzelt

Sonntag, 19. Oktober

10:00 Uhr **Kilbigottesdienst**
in der St. Aper Kapelle

ab 11:00 Uhr **Kilbimenu**
in der Festwirtschaft
Spaghetti und Raclette

ab 13:00 Uhr **Kilbibetrieb**

- Festwirtschaft Halle / Schulhausplatz
- Schausteller
- Lebkuchendrehen
- Supergang
- Tombola
- Schiffschaukel
- Schiessbude
- Stände der Schule

KILBI-GOTTESDIENST: Sonntag, 19. Oktober, 10:00 Uhr

In der St. Aper Kapelle - Mitwirkung des Schützenchörli

Liebe Fischbacherinnen und Fischbacher, liebe Ehemalige, Nachbarn und Freunde

Geniessen Sie die herrliche Atmosphäre und den ausgelassenen Kilbibetrieb an der einzigartigen Fischbacher Kilbi.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:

Frauenriege – Männerriege – Jassclub
Schule – Schausteller – Schützenchörli
Gemeinde Fischbach
Kapellenverein St. Aper

Frauengemeinschaft Infos

Frauenbande unterwegs

Wir treffen uns am **Donnerstag, 16. Oktober** um 19.00 Uhr zu einem gemeinsamen Abendspaziergang und freuen uns, auch mit dir unterwegs zu sein – dabei zu plaudern, zu lachen oder einfach die Natur zu geniessen.
Treffpunkt: Parkplatz Mehrzweckhalle Altbüron
Auskunft: Madeleine Fuchs, 062 927 30 01

Frauenjass

Am **Freitag, 7. November** um 19.30 Uhr starten wir im Restaurant Löwen in Grossdietwil in die vierte und letzte Jassrunde des Jahres. Dieser Jassabend wird besonders spannend – nebst der Tagessiegerin wird auch die Jasskönigin 2014 ermittelt. Alle, die Freude am Jassen haben, sind herzlich eingeladen.
Anmeldung bis Mittwoch, 5. November bei Jacqueline Christen Tel. 079 362 27 06

Kerzenziehen

Die Tage werden kürzer und wir geniessen kalte Winterabende in der warmen Stube - vielleicht bei Kerzenlicht! Die Frauengemeinschaft Pfarrei Grossdietwil lädt alle Frauen zum Ziehen einer eigenen Kerze ins Kerzenatelier Altishofen ein. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Wir treffen uns am **Dienstag 18. November** um 19.00 Uhr auf dem Kirchenparkplatz in Grossdietwil zur gemeinsamen Fahrt nach Altishofen. Die Kosten für die Kerze übernimmt jeder selber. Ein Kilogramm Wachs kostet 25 Franken.
Anmeldungen nimmt Claudia Grüter,
Tel. 062 927 19 00 gerne entgegen.

Adventsmeditation

Am **Montag, 15. Dezember**, 19.30 Uhr in der Kirche Grossdietwil. Wir laden alle Frauen herzlich ein, während der ca. 30 minütigen Meditation einen Moment der Hektik zu entfliehen.
Anschliessend lassen wir den Abend gemeinsam im Pfarreiheim ausklingen.

Die Kündigung der Wohnung gab mir den Rest …

Pro Senectute Kanton Luzern – Herbstsammlung 2014 für die kostenlose und diskrete Sozialberatung älterer Menschen

Manchmal braucht es wenig, um als älterer Mensch unverhofft in finanzielle Not zu geraten und nicht mehr weiter zu wissen: *„Ich habe in meinem Leben alle Probleme stets selber gemeistert. Als die Kündigung unserer Wohnung ins Haus flatterte, wusste ich nicht mehr ein und aus.“* In solchen Momenten hilft Pro Senectute Kanton Luzern. *„Dank der Unterstützung durch eine Sozialarbeiterin haben wir wieder eine bezahlbare Bleibe gefunden.“* Die Beratungsleistungen für Menschen im AHV-Alter und deren Angehörige und Bezugspersonen sind kostenlos und diskret. Die Ratsuchenden werden mit Lösungsvorschlägen unterstützt und bei Abklärungen z.B. mit Sozialversicherungen und Krankenkassen begleitet.

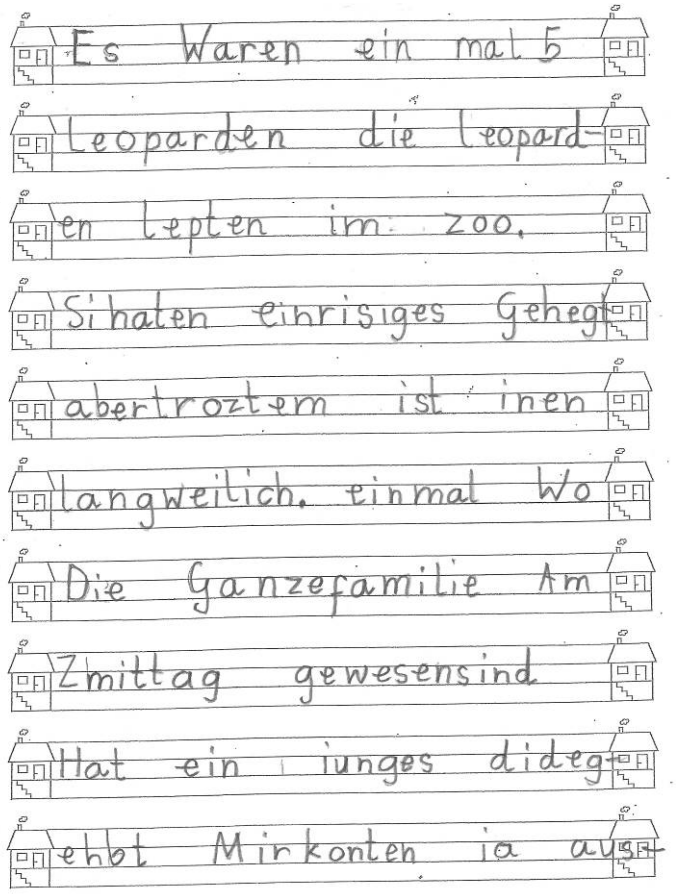
Herbstsammlung vom 29. September bis 25. Oktober 2014

Nur Dank den Spenden aus der Bevölkerung kann die kostenlose Sozialberatung von Pro Senectute Kanton Luzern weiterhin flächendeckend im ganzen Kanton Luzern angeboten werden. Während der diesjährigen Herbstsammlung vom 29. September bis 25. Oktober 2014 sind wieder freiwillige Helferinnen und Helfer in den Gemeinden des Kantons Luzerns unterwegs, um persönlich oder brieflich um Spenden zu bitten. Ein Teil dieses gesammelten Geldes wird für die Altersarbeit in der jeweiligen Gemeinde eingesetzt. Jede einzelne Spende hilft mit, vielen älteren Menschen ein würdevolles Leben zu ermöglichen, Perspektiven zu vermitteln und ihre Lebensfreude zu verbessern.

Weitere Informationen zur Herbstsammlung Pro Senectute Kanton Luzern
Geschäftsstelle, Jürg Lauber, Leiter Mittelbeschaffung, Bundesplatz 14, 6002 Luzern,
Telefon 041 226 11 88,
info@lu.pro-senectute.ch,www.lu.pro-senectute.ch

Das Schreiben lernen ist ein Prozess, der mit der 1. Klasse beginnt und sich dann laufend weiter entwickelt. Die 2. Klasse hatte in den letzten Wochen Geschichten schreiben als Schwerpunktthema und dank dieser intensiven Phase sind nun auch diese Kinder bereits zu zusammenhängenden und „Sinn"vollen Geschichten befähigt. Hier ein besonders gelungenes Beispiel, das Céline zu einem Tierbild geschrieben hat..

Es waren einmal fünf Leoparden. Die Leoparden lebten im Zoo. Sie hatten ein riesiges Gehege, aber trotzdem war ihnen langweilig. Einmal, als die ganze Leopardenfamilie am Mittag gewesen ist, hat ein Junges die Idee gehabt: „Wir könnten ja ausbrechen." Die anderen Leoparden sagten alle: „Gute Idee! Draussen ist es bestimmt schöner." Aber ein kleiner Leopard sagte: „Das geht gar nicht." Die andern Leoparden sagten: „Warum nicht?" „Ja, weil es keinen Weg nach draussen gibt!" „Doch, wir müssen einen Plan abmachen." „Ja, ich weiss schon einen Plan." „Welcher?" „Wenn Sie Futter geben, müssen zwei Leoparden das Futter nehmen und die anderen drei müssen den Schlüssel nehmen für den Hag." „Guter Plan!" Eines sagt: „Komm, wir machen den Plan!" Als der Zoowärter gekommen ist, hatten die drei Jungen so fest wie sie nur konnten an dem Schlüssel gezogen und plötzlich ist der Schlüssel runtergefallen. Und schnell hatten sie ihn versteckt. Mama und Papa hatten schnell das Fleisch genommen und sind mit den Jungen ausgebüxt. Und endlich waren sie draussen und glücklich. Sie lebten lange draussen.
Einmal waren sie alle miteinander am Fernseh schauen und pötzlich dachte eines: „Ich möchte wieder im Gehege sein, weil es da doch immer so leckeres Fleisch gab."



Céline, 2. Klasse

Mit viel Optimismus nach Irland

Nun ist etwas mehr als ein Monat vergangen, seit ich meine Heimat für ein Jahr mit Irland ausgetauscht habe. In diesem Monat habe ich schon viel erlebt. Es ist ungewohnt, aber nicht auf negative Weise. Der wichtigste Leitspruch für dieses Jahr für mich ist „it's not better, it's not worse, it's just different" – es ist nicht besser, es ist nicht schlechter, es ist einfach anders. Ich habe die Schweiz mit sehr viel Optimismus verlassen. Man hat viel vor, wenn man sich für ein Austauschjahr anmeldet: Sprache verbessern, neue Kulturen kennenlernen, Kontakte knüpfen und auch selbstständiger werden.

Allein in Irland und doch drei Geschwister
Ich lebe in Thurles, einer kleinen Stadt mit 10`000 Einwohnern, zusammen mit meiner spanischen Gastschwester Maria und meiner irischen Gastfamilie. Meine Gastmutter ist eine sehr warmherzige Frau, die offen und an anderen Kulturen interessiert ist. Ebenso meine 10-jährige Gastschwester und mein 12-jähriger Gastbruder, die in ihrer Freizeit beide sehr engagiert sind mit je vier verschiedenen Sportarten, zwei Musikinstrumenten und Pfadi. Die Familie hat drei Katzen und seit nun zwei Wochen auch einen Hund.

Meine Gastschwester Maria und ich – einmal brav in Uniform und einmal in der Freizeit bei einem feinen irischen Dessert.

Die Schule ist hier einfacher als gedacht
Meine ersten Schulwochen verliefen besser als gedacht. Es gibt kaum Momente, in denen ich etwas nicht verstehe oder ich mich falsch verstanden fühle. Allgemein ist das schulische Niveau hier sehr tief und für mich ist das meiste Repetition. Jedoch machen wir sehr viel Projekte und Ausflüge. Allgemein gesehen ist dieses Jahr für mich schulisch optimal – es wird viel Selbstdisziplin für die Projekte brauchen, durch die Ausflüge werde ich viel sehen und erleben, und da wir sehr einfachen Unterrichtsstoff haben und praktisch keine Hausaufgaben, werde ich mich besser aufs Englisch lernen konzentrieren können. Durch dieses Jahr will ich auch etwas mutiger werden und etwas machen, was ich mich zuvor nicht getraut hätte (und da ich alle Leute hier nach einem Jahr nie mehr sehen werde, kann ich es mir auch leisten). Deshalb dachte ich, als ich hörte, dass die Schule jedes Jahr ein grosses Musical macht, ich

Die berühmten „Cliffs of Moher" konnte ich bereits in den ersten Wochen besuchen.

könnte ja einen kleineren Part übernehmen. Also sagte ich zu einer Lehrerin, dass wenn sie noch jemanden brauchen, ich eine kleinere Rolle übernehmen könnte. Nun habe ich „aus Versehen" eine der beiden Hauptrollen. Dumm gelaufen.

Das Essen ist hier sehr lecker
Überraschenderweise mag ich das Essen hier sehr, vor allem das Kantinenessen. Das Problem ist, dass es hier beinahe nur ungesundes Essen gibt. Ausserdem hat es in jedem Shop meine Lieblingsschokoladen. Tja. Die ersten 3 Wochen bestanden grundsätzlich aus essen und keinen Sport machen. Das wollte ich natürlich ändern, aber es war schwierig, sich zu informieren und zu entscheiden. Das Problem ist, dass diese Sportarten in der Schweiz meist gar nicht ausgeführt werden und man sich deshalb nicht entscheiden kann, da man sie nicht kennt und alles ausprobieren möchte. Ich spiele nun Basketball und mache irisches Tanzen, meine spanische Gastschwester geht zum Rugby. In Zukunft werde ich vielleicht noch anderen Sport machen. Gut möglich, dass es die irische Nationalsportart „Hurling" ist. Nächsten Samstag ist das nationale Finale und das einzige Gesprächsthema im Moment. Ich lebe im County (Kanton) Tipperary, das eines beiden Teams im Finale stellt – und mein Sportlehrer wird für Tipperary spielen.

Ich habe schon viel erlebt und erfahren. Es sind wunderbare Erfahrungen und ich kann es jedem, der die Chance dazu hat, nur weiterempfehlen.

See you! - *Simona Voney*

Humorvortrag

„Lächeln, lächeln!“ so begann der Vortrag von Frau Schinzilarz im Pfarreisaal Grossdietwil welchen die Frauengemeinschaften Zell und Grossdietwil gemeinsam durchführten. Die Humorexpertin erzählte viel Wissenswertes über Lachen, Humor und Glück. Bei Kaffee und Kuchen kam die Erkenntnis, dass die Probleme und Sorgen mit Humor zwar nicht verschwinden, aber erträglicher werden. Also lächeln, lächeln!

Einladung
zum

„Tag der offenen Tür“
Die Zeit vergeht – Neues entsteht!

Eigentumswohnungen Oberdorf

Samstag, 11. Oktober
10:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Sie sind freundlich eingeladen!

odfBau GmbH

Bitte beachten!

Entsorgungsstelle Oberdorf wird saniert.

In der Woche 43 (nach der Kilbi) wird der Entsorgungsplatz im Oberdorf umgestaltet. Vom 20. bis 25 Oktober stehen keine Container auf dem Platz und somit können auch keine Abfälle entsorgt werden. Ab 27. Oktober sollten die neuen Container bereit stehen.

Aufruf!

Helfen Sie mit, den Hecht noch attraktiver zu machen!

Senden Sie …
- Attraktive Bilder, Schnappschüsse
- Fotos v. früher (für die neue Hechtserie)
- Besondere Ansichten von Fischbach
- Themenvorschläge und Ideen
- Meinungen zu Berichten